



# ECHO

*Zeit zu wachsen  
und sich zu finden*



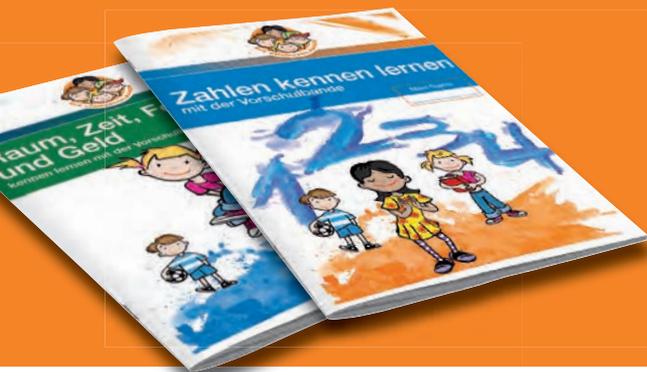
## AWO-Bildungsseminare für Freiwillige



Für Kinder ab 5 Jahren: Die pädagogisch sinnvolle Vorbereitung auf die Schule.



# Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder selbstständig bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit. Die Inhalte sind abgestimmt auf den baden-württembergischen Bildungsplan.

## Bestell-Coupon

Ich bestelle \_\_\_\_ (Anzahl) Kinderhefte „Zahlen kennen lernen“ und \_\_\_\_ (Anzahl) Kinderhefte „Raum, Zeit, Form und Geld“ zum Preis von je 9,20 € (inklusive Versandkosten)

### Besteller-/ Rechnungsanschrift:

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

E-Mail



### Coupon bitte einschicken oder faxen an:

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH  
Ostring 6 • 76131 Karlsruhe

Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 62 83 - 12 • Fax: 0721 / 6283-29

E-Mail: [info@vorschulbande.de](mailto:info@vorschulbande.de)

weitere Infos unter [www.vorschulbande.de](http://www.vorschulbande.de)

# INHALT

<b>Titel</b>	<b>4</b>
Zeit zu wachsen und sich zu finden AWO-Bildungsseminare für Freiwillige Aufruf an die „Freizeit-Erfahrenen“ unseres Verbandes	
<b>Blickpunkt</b>	<b>7</b>
AWO-Sozialstiftung weiter aktiv Farbe bekennen	
<b>Einrichtungen und Dienste</b>	<b>8</b>
Kurz & bündig Auf dem Prüfstand Fachtagung zu 2. Pflegestärkungsgesetz Bauarbeiten schreiten zügig voran Neuer Demenzbereich geschaffen AWO engagiert sich für Flüchtlinge Aktuelles Wenn die Rente kaum reicht... Bei Hinz und Kunst ist es kunterbunt Diese Schul-Arbeit war Klasse! Ein Bus für den Schulkindergarten Häkelkunst macht gute Laune Was bedeutet rechtliche Betreuung?	
<b>Marketing</b>	<b>12</b>
Authentische Einblicke vermitteln Altsein hautnah erleben	
<b>Katharinenhöhe</b>	<b>13</b>
„Machen kann eigentlich jeder etwas“ Förderverein hilft	
<b>AWO International</b>	<b>14</b>
Hilfe auf dem Mittelmeer	
<b>Verband</b>	<b>15</b>
AWO-Aktionswoche und -Themenjahr: Im Zeichen der Flüchtlingsthematik Neues Spendenziel AWO im Quartier In Kürze Wieder großzügig spendet Der Tafelladen ist das Herzstück Start für Repair Café Vorbildliches Angebot	
<b>Ehrungen</b>	<b>18</b>
Bürgermedaille für Ruth Görög Impressum, Redaktionsschluss	



## *Liebe Freundinnen und Freunde,*

der Tretenhof in Seelbach – seit gut 65 Jahren ist das geschichtsträchtige, idyllisch gelegene Anwesen im Eigentum der AWO und diente fast ausschließlich als soziale Bildungsstätte. Eine Zäsur in der Geschichte des Hauses bedeutete vor einigen Jahren die Schließung der hier untergebrachten AWO-Zivildienstschule. Was sollte nun mit dem Gebäudekomplex geschehen? Pläne, den Tretenhof zu verkaufen, verwarf man relativ schnell. Stattdessen entschied sich der AWO-Bezirksverband dazu, den Tretenhof inhaltlich neu zu erfinden und ein AWO-Bildungszentrum zu schaffen.

2011 war es dann soweit: Nach umfangreichen Bauarbeiten wurde das AWO-Bildungszentrum Tretenhof mit einem interessanten Nutzungskonzept offiziell eröffnet. In einem Teilbereich ist ein mit Unterstützung der örtlichen Gemeinde ausgebautes AWO-Kinderhaus für 50 Kinder untergebracht. In einem anderen Teil der Einrichtung erhielt die AWO-Altenpflegeschule, die zuvor ihren Sitz in Lahr hatte, ein Zuhause. Darüber hinaus werden Seminare für junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren, im Tretenhof angeboten. Speziell für diese Seminare, die von der AWO-Koordinierungsstelle Freiwilligendienste in Karlsruhe organisiert und durchgeführt werden, bietet das Seelbacher AWO-Bildungszentrum mit seinen großzügigen Räumlichkeiten und seiner naturnahen Lage nahezu ideale Bedingungen. Worum es bei dieser wichtigen Bildungsarbeit für Freiwilligendienstleistende überhaupt geht, das wollen wir in dieser Ausgabe von AWO-Echo etwas genauer beleuchten.

Bildung und soziale Arbeit für Kinder und Jugendliche waren und sind ureigene Themen der Arbeiterwohlfahrt. Zahlreiche Gliederungen der AWO Baden engagieren sich in diesem Bereich schon seit vielen Jahren sehr aktiv und haben z. B. mit Angeboten zur Stadtranderholung, Ferienprogrammen und Freizeiten Heranwachsenden aus allen sozialen Schichten schöne Freizeit- und Urlaubserlebnisse beschert. Über diese vielfältigen Aktivitäten wollen wir gerne in der nächsten Ausgabe von AWO-Echo berichten. Deshalb bitte ich Sie schon heute, unserer Redaktion entsprechende Berichte und Fotos aus Ihrer AWO-Gliederung zu schicken (E-Mail: [ute.eisenacher@awo-baden.de](mailto:ute.eisenacher@awo-baden.de), Fax: 0721/8207-329).

Herzlichen Dank.

Ihr

Wilfried Pfeiffer  
Vorsitzender

# Zeit zu wachsen und sich zu finden

## AWO-Bildungsseminare für Freiwillige



**19 Jahre – so alt sind im Durchschnitt diejenigen, denen die Koordinierungsstelle der AWO Bezirksverband Baden e.V. einen Freiwilligendienst vermittelt. Ein Alter, in dem Viele noch nicht so genau wissen, wie es für sie persönlich und beruflich weitergehen soll. „Was will ich, was kann ich?“ – um diese Fragen besser beantworten zu können, haben sie sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in einer sozialen Einrichtung entschieden.**



„Die persönliche Weiterentwicklung steht bei FSJ und BFD klar im Mittelpunkt“, sagt Andrea Brink (l.), zuständige Referentin in der Karlsruher Bezirksgeschäftsstelle. „Beide Freiwilligendienste sind als soziales Bildungs- und Orientierungsjahr zu verstehen.“ Aus diesem Grunde sind für die Freiwilligen auch während ihres zwölf-

monatigen Dienstes insgesamt 25 Bildungstage gesetzlich vorgeschrieben. Begleitende Seminare zu sozialen und lebenspraktischen Themen sind deshalb Pflicht – und kein Urlaub, sondern echte Bildungsarbeit.

### Sorgfältige Gruppenplanung

Die achtköpfige AWO-Koordinierungsstelle organisiert die Seminare für die Freiwilligen. Wie komplex dieser Aufgabenbereich ist, zeigt schon die aufwendige Zusammenstellung der Seminargruppen. Aktuell 450 Freiwillige (200 im BFD und 250 im FSJ) gilt es, sinnvoll in Gruppen einzuteilen. Gute Voraussetzungen für eine angenehme Atmosphäre und für ein konstruktives Lernklima schaffen und zugleich eine möglichst heterogene Gruppe installieren – es gibt viel zu beachten bei den Planungen.

„Die Seminargruppen sollen bewusst gemischt sein“, erklärt Koordinatorin Susanne Saup. Auswahlkriterien sind dabei z. B. Alter, Geschlecht, Wohnort, schulische Bildung und Einsatzort. In den Gruppen vertreten sein sollen au-

ßerdem sowohl Teilnehmende im FSJ als auch Freiwillige, die einen BFD absolvieren. „Wir sehen im Lernen in heterogenen Gruppen zahlreiche Chancen der sozialen Bildung“, betont Koordinatorin Simone Schmitt. „Die Unterschiedlichkeiten an Biographien, Werten und Lebenswelten fordern die Freiwilligen zur Auseinandersetzung mit sich selbst heraus und tragen zur eigenen Meinungsbildung bei.“

Insgesamt dreimal im Jahr treffen sich feste Gruppen mit jeweils etwa 28 Personen zu einem Einführungs-, Vertiefungs- und Abschlusssseminar. Diese fünftägigen Seminare sind Pflicht, die verbleibenden zehn Bildungstage werden in Wahlpflichtseminaren abgeleistet. Für Freiwillige im BFD gelten etwas andere Regeln: Sie müssen laut Gesetz verpflichtend an einem fünftägigen Kurs zur politischen Bildung teilnehmen und haben somit nur fünf freie Bildungstage zur Verfügung.

### Lernprozesse ermöglichen

Persönlichkeitsentwicklung, Reflexion des Freiwilligendienstes sowie persönliche und soziale Kompetenz sollen bei den Seminaren gezielt gefördert werden. „Berücksichtigt man das durchschnittliche Alter der Freiwilligen, ist schon die Seminarwoche – fünf Tage alleine weg – ein Lernprozess“, erläutert AWO-Koordinatorin Ulrike Schmidt. „Viele befinden sich gerade im Ablöseprozess von ihren Eltern und sind im Übergang zu einem neuen Lebensabschnitt; wir möchten sie dabei begleiten und ihnen neue Lernerfahrungen ermöglichen.“ Erwachsen werden und mehr Selbstständigkeit erlangen – die Bildungsseminare während des Freiwilligen-



dienstes sind Bausteine dieses Prozesses. Geleitet werden die Lehrgänge jeweils von einem zweiköpfigen Team, in der Regel von einer Fachkraft der AWO-Koordinierungsstelle und einer Honorarkraft oder von zwei entsprechend qualifizierten Honorarkräften. Zudem wird darauf geachtet, dass die Seminarleitung möglichst von einer Frau und einem Mann übernommen wird. Sie sind während des Seminars ständige Ansprechpartner für alle Gruppenmitglieder.

„Ob eine Seminargruppe gut funktioniert oder nicht, ist sehr unterschiedlich“, berichtet Koordinator David Nonnenmann. Aufgabe der Seminarleitung ist es, die Teilnehmenden beim Prozess der Gruppenfindung pädagogisch zu begleiten. „Eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz ist für uns unerlässlich“, so Nonnenmann. Und: „Wir sind keine Lehrer, sondern unterstützen bei Bedarf.“ Es gehört schließlich zum Bildungsprozess, dass die Freiwilligen lernen, sich konstruktiv miteinander auszutauschen und Konflikte selbst zu lösen.

Die Leitung reagiert flexibel auf die Gruppe, orientiert ihre Angebote bewusst an der jeweiligen Lebenswelt der jungen Leute. Eine anspruchsvolle Aufgabe: Jeder Seminartag wird abends reflektiert, der nächste Tag individuell geplant und fachlich vorbereitet. Kein Seminar verläuft gleich.

### Inhalte selbst mitgestalten

Wichtiger Teil des Lern- und Bildungsprozesses ist es, die Teilnehmenden möglichst aktiv mit einzubeziehen und das Seminar selbst mitgestalten zu lassen. „Partizipation und Demokratie sind zentrale Lerninhalte“, betont Simone Schmitt. „Die Gruppe soll deshalb mit über die Seminarthemen entscheiden, wir unterstützen sie bei der Umsetzung pädagogisch und methodisch.“ In kleinen Schritten wird die Gruppe an ein selbstverantwortliches Lernen herangeführt: Die Einführungsseminare sind noch relativ genau vorstrukturiert, ab den Vertiefungsseminaren wird mehr mit offeneren Strukturen, größerem Entscheidungsspielraum und freien Projekten gearbeitet.

Gleichwohl gibt es selbstverständlich festgelegte Themen zu FSJ und BFD, die während der drei Pflichtseminare behandelt werden müssen (z. B. Rechte und Pflichten im Freiwilligendienst). Zudem sollten die frei gewählten Seminarthemen gesellschaftlich relevant sein. „Hier geht es nicht nur um Freizeitvergnügen, sondern hauptsächlich um Bildung“, stellt Koordinatorin Gabi Repper klar. „Ansonsten legen wir unser Veto ein und lehnen ein vorgeschlagenes Thema ab.“

Großen Zuspruch bei allen Beteiligten fand z. B. das von einer Seminargruppe selbst gewählte Thema Rechtsextremismus. Nach umfangreichen Vorarbeiten und Recherchen wurde der Regisseur Peter Ohlendorf zu einem Vertiefungsseminar eingeladen, bei dem er seinen Dokumentarfilm über Rechtsrock-Konzerte in Deutschland zeigte und danach mit der Gruppe diskutierte. >>



Das Seminarleitungsteam:  
 Simone Schmitt,  
 David Nonnenmacher,  
 Ulrike Schmidt  
 (oben v. l.) und  
 Susanne Saup,  
 Lisa Steigerwald,  
 Gabi Repper  
 (unten v. l.).  
 Nicht im Bild:  
 Bernd Langner, der  
 für die Verwaltung  
 zuständig ist.

Und welche Themen interessieren die jungen Leute noch? Stressbewältigung steht ganz oben auf der Agenda, außerdem Selbsterfahrung, Nachhaltigkeit, Sucht und psychische Erkrankungen, Behinderungsformen, Umgang mit Sterben und Tod. Vieles, was den Freiwilligen in ihrer praktischen Arbeit am Einsatzort begegnet, wird zum Seminarthema.

Anders als die Pflichtseminare haben die Wahlpflichtseminare übrigens keine fest vorgeschriebenen Themen. Die Themenpalette dieser Kurse ist vielfältig und reicht von Berufsorientierung und Bewerbungstraining, Erste-Hilfe-Kurs, Yoga, Rhetorik und Körpersprache bis zu Improvisationstheater, Filmwerkstatt und Malerei. Für (fast) jeden Geschmack ist etwas dabei.

### Tretenhof beliebter Seminarort

Für ein gelungenes Seminar ist der Veranstaltungsort ein ganz wesentlicher Faktor. In der Regel finden die von der AWO-Koordinierungsstelle organisierten Freiwilligenlehrgänge im AWO-Bildungszentrum Tretenhof in Seelbach statt. „Ein enormer Vorteil des Tretenhofs ist seine tolle Lage mitten in der Natur“, sagt Ulrike Schmidt. „Wir haben hier viel Platz, eine Wiese mit Feuerstelle und den Wald vor der Haustür – ideale Bedingungen für Wanderungen und andere Angebote im Freien.“ Gerne als Seminarraum genutzt wird auch der Pavillon im Tretenhof. „Gut für den Gruppenzusammenhalt ist außerdem, dass ansonsten keine anderen Gruppen im Haus sind“, ergänzt David Nonnenmann. Der familiäre Charakter des Tretenhofs tut ein Übriges für eine angenehme Atmosphäre. Ein häufiger Satz am Ende eines Bildungsseminars im Tretenhof ist: „Ich habe mich hier wohlfühlt“.

Künftig wird übrigens auch die im Tretenhof ansässige AWO-Altenpflegeschule die Seminarteilnehmenden über Ausbildungsmöglichkeiten in der Altenpflege informieren und so aktiv beitragen zur Berufsorientierung der jungen Leute im Freiwilligendienst. Noch ein Plus für den Seminarort Tretenhof.

Beanstandet wird von einigen Freiwilligen allerdings, dass es in Seelbach fast kein Nachtleben gibt. Das Durchschnittsalter in den Seminargruppen ist eben 19.

## Sonderprogramme für BFD und FSJ

**Das Land Baden-Württemberg hat Ende Januar 2016 angekündigt, 100 FSJ-Plätze für junge Flüchtlinge zu schaffen und für die pädagogische Begleitung des Projekts 300.000 Euro zur Verfügung zu stellen.**

**Bereits angelaufen ist ein Sonderprogramm des Bundes mit insgesamt 10.000 zusätzlichen Stellen im BFD für Flüchtlinge und zur Betreuung von Flüchtlingen. Die AWO-Koordinationsstelle in Karlsruhe hat schon die ersten Bundesfreiwilligen im Bereich Flüchtlingsarbeit vermitteln können.**

### Mehr erfahren

Weitere Informationen zu FSJ und BFD bei der AWO Baden, mögliche Einsatzorte, Bewerbungsverfahren und Kontaktdaten sind zu finden unter: [www.awo-baden-freiwillige.de](http://www.awo-baden-freiwillige.de)

## Wir wollen's wissen

### Aufruf an die „Freizeit-Erfahrenen“ unseres Verbandes

„Bitte melden!“ – so könnte man diesen Aufruf der AWO-Echo-Redaktion auch überschreiben. Denn: Nur mit der Mithilfe der „Freizeit-Erfahrenen“ innerhalb der AWO Baden wird unser nächstes Titelthema lebendig und authentisch.

Wir möchten gerne in der kommenden Ausgabe von AWO-Echo über Ferienprogramme, Freizeiten, Urlaubangebote und Stadtranderholungen der AWO ausführlich berichten. Dieser ureigenste Arbeitsbereich der Arbeiterwohlfahrt hat auch in Baden eine lange Tradition und ist bis heute ein attraktives Angebot im Fächer der sozialen Arbeit.

Uns interessiert: Was machen die engagierten Mitglieder der AWO-Ortsvereine, der Jugend- und Ferienwerke oder die Profis von den Kreisverbänden in diesem Bereich vor Ort konkret? Welche Angebote haben sich in der Vergangenheit bewährt, welche wurden neu entwickelt? Wie sind sie gelaufen? Was ist geplant?

Deshalb unsere Bitte, liebe Leserinnen und Leser: Schicken Sie uns bis zum **04. April 2016** Bildmaterial, Fotos und Texte wie Zeitungsberichte, Programmhefte und/oder Links zu den Internetseiten über entsprechende Aktivitäten Ihrer AWO-Gliederung.



Wir haben all unsere Kanäle geöffnet:

E-Mail: [ute.eisenacher@awo-baden.de](mailto:ute.eisenacher@awo-baden.de)

Fax: (0721)8207-329

Post: AWO Bezirksverband Baden e.V.

Hohenzollernstraße 22

76135 Karlsruhe

Wir freuen uns über jeden Beitrag.



# AWO Baden Sozialstiftung weiter aktiv

Hilfe, die ankommt

Das Ehrenamt stärken – viele reden darüber, die AWO-Sozialstiftung handelt und fördert auch in diesem Jahr wieder ehrenamtliche Projekte der AWO in Baden.

Auf der letzten Sitzung des Stiftungsvorstandes im Februar 2016 wurde folgendes Projektthema für dieses Jahr gewählt: „Neue oder bereits begonnene Aktivitäten zur Förderung der sozialen Arbeit und des ehrenamtlichen Engagements der Ortsvereine und der Kreisverbände der AWO in Baden“, wobei die Förderung sich insbesondere auf Projekte zur Bekämpfung der Armut bei Kindern, Familien und alten Menschen sowie auf Projekte zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung bezieht.

Interessierte AWO-Gliederungen bewerben sich bitte bis zum **31.05.2016**.

Wer sich vor einem Antrag an die Sozialstiftung lieber beraten lassen möchte, kann sich gerne an den/die Verbandskoordinator/-in des jeweiligen AWO-Kreisverbandes wenden. Bewerbungen bitte an: Sozialstiftung der AWO Baden, Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe, Herrn Dennis Schälicke, E-Mail: [dennis.schaelicke@awo-baden.de](mailto:dennis.schaelicke@awo-baden.de).



## Farbe bekennen

Unter dem Motto „halt! zusammen – Baden-Württemberg gegen Gewalt und Rassismus“ fand Ende Januar 2016 eine große Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz statt. Etwa 7.000 Menschen waren dem Aufruf eines breiten, landesweiten Bündnisses aus Gewerkschaften, Arbeitgebern, Kirchen, Parteien, Sportverbänden, Sozial- und Naturschutzorganisationen, politischen Stiftungen und der Zivilgesellschaft gefolgt. Auch die Arbeiterwohlfahrt war zahlreich bei der Demonstration vertreten und setzte damit ein deutliches Zeichen für Solidarität und Toleranz – zum Beispiel die AWO Bad Dürkheim, deren Vertreter/-innen fleißig AWO-Fahnen schwenkten.

Die AWO in Baden und Württemberg hatte zuvor in einer Erklärung dazu aufgerufen, an der Kundgebung teilzunehmen, und sich zu einer gelebten Willkommenskultur und einer offenen, vielfältigen Gesellschaft bekannt.



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-66

### Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von  
Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an.  
Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind.  
**Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln  
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, [arwo@arwo.de](mailto:arwo@arwo.de), [www.arwo.de](http://www.arwo.de)

### Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

James von Degenfeld, Tel: (07 21) 62 83-26,  
[von.degenfeld@druck-verlag-sw.de](mailto:von.degenfeld@druck-verlag-sw.de)



**RUDOLF SPÄTH** GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72  
Telefon 07 21 / 3 1296 • Telefax 0721 / 3 2562

## Kurz & bündig

### Zuschuss vom Land

**Bad Säckingen.** 105.000 Euro binnen drei Jahren erhält die Gemeinde vom Land Baden-Württemberg, um die Stelle einer/eines Integrationsbeauftragten schaffen zu können. Mithilfe der neuen zentralen Beratungs- und Anlaufstelle soll die Integrationsarbeit vor Ort koordiniert und gesteuert werden. Nach Ablauf der dreijährigen Landesförderung werden möglicherweise Caritas oder AWO die Integrationsfachkraft übernehmen.

### Beschlossene Sache

**Osterburken.** Besitzerwechsel: Die AWO Neckar-Odenwald gGmbH kauft zum Jahresende 2016 von der AWO Bezirksverband Baden e.V. das Wohn- und Pflegezentrum Osterburken. Darauf einigten sich die jeweiligen Gremien im Dezember 2015. Das fast 20 Jahre alte Seniorenzentrum in Osterburken hat insgesamt 66 Plätze und steht vor umfangreichen Renovierungen in Höhe von über 250.000 Euro.

### Ehrung für Mitarbeitende

**VS-Schwenningen.** Blumen und Geschenke erhielten elf Beschäftigte des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit – zusammengezählt insgesamt 185 Jahre, ein Mitarbeiter bringt es sogar auf 30 Jahre. Geehrt wurden die Jubilarinnen und Jubilaren während einer kleinen Feierstunde.

### AWO sagt Danke

**Freiburg.** Weihnachten ist für alte, oft einsame Menschen mit kleiner Rente besonders schwer. Um ihnen eine Freude zu machen, hat die AWO Freiburg Ende 2015 erneut zu einer Weihnachtspäckchenaktion aufgerufen. Dank zahlreicher Spenden konnten dieses Mal genau 1.151 Päckchen verteilt werden – wofür sich die AWO Freiburg auf ihrer Homepage ganz herzlich bedankt.

Unter [www.awo-freiburg.de](http://www.awo-freiburg.de) sind auch Bilder der Aktion zu finden.



## Auf dem Prüfstand

### Fachtagung zu 2. Pflegestärkungsgesetz

Am 1. Januar 2016 war es amtlich: Das zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) ist offiziell in Kraft getreten. „Wichtigster Punkt des neuen Gesetzes ist die verbindliche Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs zum 1. Januar 2017“, erklärt Rolf Hitzler (l.), zuständiger Referent in der Karlsruher AWO-Betriebsstelle. „Die bisherige Benachteiligung von Personen mit kognitiven Einschränkungen soll behoben werden.“ Eine weitreichende gesetzliche Änderung also, insbesondere für an Demenz erkrankte Menschen. Was bedeutet das neue Gesetz für stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen? Was wird sich konkret ändern? Viele Fragen müssen noch beantwortet werden. Aus diesem Grunde veranstaltete die AWO Bezirksverband Baden e.V. am 23. Februar 2016 eine entsprechende Fachtagung in Karlsruhe.

Gut 100 Teilnehmer/-innen aus Einrichtungen und Diensten der AWO Baden und Württemberg waren der Einladung zur Fachtagung „Das zweite Pflegestärkungsgesetz“ gefolgt, worüber sich AWO-Ehrenvorsitzender Hansjörg Seeh (r.) in seiner Begrüßung sehr freute. Grund für die große Resonanz war sicher auch der Referent der Veranstaltung: Rechtsanwalt Dr. Sebastian Weber (M.) gilt als ausgewiesener Fachmann der Materie. Er erläuterte ausführlich den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, die Einführung von fünf Pflegegraden, das neue Begutachtungsverfahren und den einheitlichen Eigenanteil – und welche praktischen Auswirkungen das alles haben wird. Auch die speziellen Besonderheiten in Baden-Württemberg wurden thematisiert. Wer dann noch Fragen zum PSG II hatte, konnte sie gerne dem Experten Dr. Weber direkt stellen.

## Bauarbeiten schreiten zügig voran

Der Ersatzneubau für das AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus im Heidelberger Stadtteil Boxberg wird bald fertig sein – davon überzeugte sich AWO-Betriebsgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer (l.) Anfang Februar 2016 bei einer Baustellenbesichtigung mit Burkhard Isenmann (r.), Geschäftsführer der orbau Bauunternehmen GmbH. Über den aktuellen Stand der Bauarbeiten informierte Einrichtungsleiter Henrik Schaumburg (M.) ausgiebig bei einem Rundgang durch das neue Haus.



Die Pre-opening-Phase für den Ersatzneubau läuft bereits auf Hochtouren. Ab März 2016 startet die Belegung des neuen Seniorenzentrums Louise-Ebert-Haus. Weitere Informationen unter [www.awo-seniorenzentrum-louise-ebert-haus.de](http://www.awo-seniorenzentrum-louise-ebert-haus.de).



## Neuer Demenzbereich geschaffen AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

Was tut demenzkranken Menschen gut? Welche Räumlichkeiten und welches Umfeld brauchen sie, um sich wohlfühlen? Und: Welche Arbeitsbedingungen für Pflege- und Betreuungskräfte können dabei helfen, dass demenziell Erkrankte bestmöglich versorgt werden? Diese Fragen stellte man sich zunehmend im Lahrer AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus, nahm die Zahl der Bewohner/-innen mit dieser neurologischen Erkrankung doch seit einiger Zeit ständig zu. Ergebnis der Überlegungen war schließlich, dass man sich zum Umbau entschloss: Ein Wohnbereich mit 30 Plätzen wurde geteilt, und es entstanden zwei kleinere Wohneinheiten mit jeweils 15 Zimmern.

Insgesamt 130.000 Euro hat die Baumaßnahme gekostet (35.000 Euro davon übernahm die ARD-Fernseh-Lotterie) und dauerte von Mai bis November 2015. Der Aufwand hat sich gelohnt: Demenzkranke Bewohner/-innen haben nun einen geschützten, barrierefreien und auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Wohnbereich. Großzügige Räumlichkeiten und ein direkter Zugang zum Garten der Sinne dienen dem oft feststellbaren Bewegungsdrang dieser Patientengruppe, Sicherungen verhindern das Verlaufen und Nicht-Zurückfinden. Beruhigend wirken eine biografieorientierte Möblierung, eine gemeinsame Wohnküche und eine allgemein angenehme Wohnatmosphäre. Besonderes Highlight ist zudem eine Erinnerungswand mit historischen Aufnahmen der Stadt Lahr.

Aber nicht nur baulich hat sich das Ludwig-Frank-Haus noch mehr auf demenziell Erkrankte eingestellt: Um die Lebenswelt der Patienten besser verstehen und einen wertschätzenden Umgang mit ihnen einüben zu können, wird die gesamte Belegschaft des Hauses entsprechend geschult und fortgebildet. Außerdem wurde eine neue Broschüre zur Betreuung und Pflege demenziell erkrankter Menschen im Haus erarbeitet und im Herbst 2015 veröffentlicht. Kostenlos erhältlich unter Tel. 07821/9229-1010 oder per E-Mail [doris.engel@awo-baden.de](mailto:doris.engel@awo-baden.de).



**GlücksSpirale**

### AWO engagiert sich für Flüchtlinge

Solidarität mit Menschen in Not – das beweist die AWO Bezirksverband Baden e.V.

und setzt sich z. B. in Lahr aktiv ein für Flüchtlinge. Ein bisher leerstehendes Gebäude des Verbandes in untermittlbarer Nachbarschaft zum Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus dient jetzt

als Gemeinschaftsunterkunft für ca. 30 Asylsuchende und wurde zu diesem Zwecke renoviert und umgebaut – mit eigenen Mitteln, mit Mitteln des Migrationsamtes und mit Unterstützung der Lotterie „GlücksSpirale“, die sich mit 6.832 Euro finanziell am Projekt beteiligt. Die AWO sagt Danke für diese sehr wertvolle Hilfe!

### Aktuelles

#### Armutsbericht vorgelegt

900 Seiten – so dick ist der 1. Armuts- und Reichtumsbericht des Landes Baden-Württemberg, der Ende November 2015 mit etwa viermonatiger Verspätung veröffentlicht wurde. Demnach waren 2012 mit 45,8 Prozent vor allem Alleinerziehende und ihre Kinder von Armut bedroht. Auch für ältere Menschen über 65 Jahre bestand mit 17,1 Prozent ein erhöhtes Armutsrisiko, zugleich waren in dieser Gruppe aber überdurchschnittliche Viele vermögend (38,8%). Insgesamt galten im Südwesten 14,7 Prozent als armutsgefährdet und damit 0,5 Prozent weniger als bundesweit.

#### Pflege langfristig sichern

Mit einem umfassenden Abschlussbericht hat die Enquetekommission Pflege des Landtages Ende Januar 2016 offiziell ihre knapp 21-monatige Arbeit beendet.

In dem Bericht mit der Überschrift „Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“ werden mehr als 600 Handlungsempfehlungen aufgelistet, um die Pflege im Land langfristig zu sichern. Dazu zählen z. B. verbesserte Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte, Entlastung für pflegende Angehörige, Bürokratieabbau und Verhinderung von Pflegebedürftigkeit sowie die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement.

#### Technische Hilfesysteme

Möglichst lange zuhause leben – das wünschen sich die meisten älteren Menschen.

Ein Baustein, damit dies tatsächlich gelingt, können technische Hilfesysteme sein. Gefördert vom Land wurden in den letzten Jahren deshalb einige Modellprojekte zu unterstützenden Techniken im Alltag wie z. B. technische Assistenzsysteme in häuslichen Notfällen. Kommunen können zudem eine „Rollende Ausstellung“ zum Thema mieten. Weitere Informationen auch unter:

[www.wegweiseralterundtechnik.de](http://www.wegweiseralterundtechnik.de).

## Wenn die Rente kaum zum Leben reicht ...



**Weinheim.** Seit April 2015 gibt es bei der AWO Rhein-Neckar die Beratungsstelle Altersarmut. Das Angebot umfasst finanzielle Einzelfallhilfen, individuelle Beratung zu Themen wie Rente, Grundsicherung und Zusatzleistungen sowie Hilfe bei Behördengängen und bürokratischen Vorgängen. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so viele arme alte Menschen in Deutschland gibt“, sagt Brigitte Bell (r.), eine der beiden Ansprechpartnerinnen in der Beratungsstelle. Ausgewählt wurden sie von Bettina Latsch (Bildmitte), Abteilungsleiterin und Stellvertreterin der Geschäftsführung bei der AWO Rhein-Neckar. Man habe für diese Aufgabe speziell Frauen im fortgeschrittenen Alter und mit großem Erfahrungsschatz gesucht, sagt Latsch, „denn auch etwa 90 Prozent der Betroffenen sind Frauen.“ Viele von ihnen seien durch Scheidung oder Krankheit in Armut geraten. Schwierig sei es oft, überhaupt an sie heranzukommen und sie aus der Isolation zu holen. (Foto: Fritz Kopetzky)

## Bei Hinz + Kunst ist das Leben **kunterbunt**

**Lörrach.** Eine Plattform für die Kreativität behinderter Menschen bietet die Förder- und Betreuungsgruppe Hinz + Kunst der leben + wohnen gGmbH, einer Gemeinschaftsgrün-



dung der AWO Bezirksverband Baden e.V. und des Spastikervereins Kreis Lörrach. Unter dem Motto „Das Leben ist bunt“ zeigte die Gruppe während der Wintermonate eine Auswahl ihrer Bilder, Kollagen und Objekte im integrativen Café-Bistro „Glashaus“ in der Lörracher Innenstadt. Nach 2007 und 2010 war dies schon die dritte derartige Ausstellung.

Wie Doris Meyer, Geschäftsführerin der leben + wohnen gGmbH erläutert, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Schaffensprozesses ihren Gedanken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Inspiriert von den kunterbunten Nana-Figuren der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle experimentierten sie z. B. mit Alltagsgegenständen wie bunt eingefärbten Zahnbürsten und Wäscheklammern. Ein Hauptwerk ist ein 2,3 m x 1 m großes Bild aus sage und schreibe 1.500 Tischtennisbällen.

## Diese Schul-Arbeit war klasse!

**Konstanz.** Beim AWO-Projekt Skipsy freut man sich über einen tollen Zuschuss für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus Familien mit psychisch kran-



ken Eltern. Bei der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ gehen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse einen Tag lang freiwillig für einen guten Zweck arbeiten. Der Erlös ging diesmal an das gemeinsame Projekt der AWO Konstanz und des Fördervereins für Sozialpsychiatrie nord-westlicher Landkreis Konstanz. Unterm Strich kamen exakt 6.452,92 Euro zusammen, wie das Erinnerungsfoto auf den Cent genau erkennen lässt. Kreisjugendreferent Stefan Gebauer berichtete bei der Scheckübergabe am 1. Februar 2016, dass rund 260 junge Leute teilgenommen und bei verschiedenen Arbeitgebern 992 Stunden gearbeitet hätten.

AWO-Geschäftsführer Reinhard Zedler bedankte sich für die Spende, die angesichts der schwierigen Finanzierung sehr wertvoll sei: „Es ist eine wichtige moralische Unterstützung für die Skipsy-Teilnehmer, dass sie von anderen Kindern unterstützt werden.“



## Ein neuer Bus für den Schulkindergarten

**Freiburg.** Die Kinder vom AWO-Schulkindergarten Huckepack erhielten ein Geschenk, das sie im wahrsten Sinn des Wortes weiterbringt: einen knallroten, nagelneuen Bus, finanziert mit 23.000 Euro von der Glücksspirale. Genutzt wird er vor allem für Fahrten zum therapeutischen Reiten und Schwimmen, aber auch für diverse Ausflüge. Unser Bild zeigt Kindergartenleiterin Johanna Leppert und einige Kindergartenkinder zusammen mit Bernhard Draxler von der Firma Peugeot Auto Domicil GmbH. Das Autohaus trug mit einem Sonderpreis erheblich zum Gelingen der Anschaffung bei.

Der Schulkindergarten Huckepack ist eine Einrichtung des AWO-Kreisverbands Freiburg für körperbehinderte Kinder im Stadtteil Zähringen. Betreut werden dort etwa 27 Kinder ab zwei Jahren mit Beeinträchtigungen der Motorik und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Entwicklung.



## Ausgefallene Häkelkunst macht gute Laune

**Emmendingen.** Ein bunt umhäkeltes Fahrrad mit zahlreichen Bommeln und Fransen ist seit einigen Wochen der Blickfang im Eingangsbereich der Emmendinger AWO-Seniorenwohnanlage. Entstanden war die Idee in der Fastnachtszeit, als die Bewohnerinnen nicht nur sich selbst, sondern auch das Fahrrad verkleideten. Die Handarbeitsfreundinnen nannten ihre farbenfrohe Schöpfung „Velo“. Ein Name, der doppelt gut passt, erklärt Sören Funk, der Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Denn Velo steht nicht nur umgangssprachlich für Fahrrad, sondern weist in seiner ursprünglichen lateinischen Wortherkunft auch auf Verkleiden und Verhüllen hin.

Nun ist die fünfte Jahreszeit längst vorbei, aber das Fahrrad hat so viele Fans, dass es auch danach stehen bleiben darf und jeden zum Lächeln bringt, der das Haus betritt.



## Was bedeutet eigentlich rechtliche Betreuung?

**Stockach.** Der AWO-Betreuungsverein Kompass stellte bei einer Veranstaltung im Stockacher Krankenhaus die Besonderheiten der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuung vor: eine gute Möglichkeit für sozial engagierte Menschen, Verantwortung zu übernehmen. Ein Betreuer hilft Angehörigen, aber auch nicht verwandten Personen, wenn sie wegen Alter, Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten nicht selbst vertreten können. Wie ein Anwalt oder Bevollmächtigter nimmt er oder sie dessen Rechte wahr. Dazu gehört der Kontakt mit Ärzten, Ämtern, Banken, Vermietern und Versicherungen, stets im Sinne der Betreuten. Kompass ist eine Initiative des AWO-Kreisverbands Konstanz. Das vierköpfige Team (r.) vermittelt und schult ehrenamtliche Betreuer/-innen; etwa 50 Betreuungen werden im Lauf eines Jahres unterstützt.



# Authentische Einblicke vermitteln



Ein vielleicht manchmal unterschätztes Medium – die Hauszeitung. Professionell und unterhaltsam gemacht, vermag eine regelmäßig erscheinende Heimzeitung authentische Einblicke zu geben in das Leben und Arbeiten in der Einrichtung. Gezeigt werden können dabei nicht nur der Alltag und besondere Ereignisse im Haus und so quasi

nebenbei auch viele Vorurteile über Pflegeheime widerlegt werden, Artikel über Bewohnerinnen und Bewohner sowie Pflegekräfte werden ebenfalls gerne genutzt, um der Einrichtung ein persönliches Gesicht zu geben.

Erreicht werden sollen mit einer Hauszeitung zwar vor allem aktuelle und potentiell neue Bewohner sowie Angehörige und Multiplikatoren, mindestens genauso wichtig sind aber auch Pflegekräfte und diejenigen, die es werden könnten. Belegungssicherung ist in Zeiten des Fachkräftemangels nur ein Aspekt im Marketing geworden, der Bindung und Akquise von neuen Mitarbeitern und Auszubildenden kommt inzwischen eine immer größer werdende Bedeutung zu. Und so wundert es nicht, dass z. B. das AWO-Seniorenzentrum Emilienpark in Grenzach-Wyhlen in seiner letzten Heimzeitungsausgabe seine Azubis ausgiebig zu Wort kommen lässt. Was die jungen Leute zu erzählen haben, ist de facto aktive Werbung für den Beruf Altenpfleger/-in und den Arbeitsplatz Seniorenzentrum Emilienpark.

## Altsein hautnah erleben

### Ausbildungsmessen mit AWO-Beteiligung in Baden

Sehen und gesehen werden – die AWO Bezirksverband Baden e.V. und ihre Einrichtungen haben sich auch 2016 wieder einige gute „Gimmicks“ einfallen lassen, um möglichst viele Auszubildende in spe an ihren Messestand zu locken. Ein Tremor-Simulator, der das meist im hohen Alter verstärkt auftretende sog. Alterszittern simuliert, wird z. B. neben professionell gemachten Give Aways ein ganz besonderes Highlight am Aus-

bildungsstand des AWO-Bezirksverbands sein. Besucherinnen und Besucher werden mithilfe dieses Simulators sowie einer Brille, die das Sehvermögen einschränkt, für das Thema „Alt sein“ sensibilisiert. Auf diese Weise soll nicht nur öffentlichkeitswirksam mehr Verständnis für ältere Menschen geweckt, sondern auch gezeigt werden, wie wichtig die Arbeit von Altenpflegekräften für hilfebedürftige Senioren ist. Gelegenheit den Tremor-Simulator

zu testen, gibt es voraussichtlich bei Ausbildungsmessen in Singen und Villingen-Schwenningen. In insgesamt fünf verschiedenen Messeorten können interessierte Schülerinnen und Schüler regionale AWO-Einrichtungen kennenlernen. Auszubildende, Ausbilder/-innen und Einrichtungsleitungen informieren gerne in persönlichen Gesprächen ausführlich und kompetent über den Ausbildungsberuf Altenpfleger/-in.



#### Bei diesen Ausbildungsmessen ist die AWO 2016 vertreten:

- |  |   |
|--|---|
| AWO-Seniorenzentrum Emilienpark<br><a href="http://www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de">www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de</a>    | <b>Ausbildungsbörse</b> , Grenzach-Wyhlen<br><b>27. Februar 2016</b>        |
| AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark<br><a href="http://www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de">www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de</a> | <b>Jobs for Future</b> , Villingen-Schwenningen<br><b>10.-12. März 2016</b> |
| AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim<br><a href="http://www.michael-herler-heim.de">www.michael-herler-heim.de</a>                    | <b>Job Days</b> , Singen<br><b>14.-15. April 2016</b>                       |
| AWO-Bildungszentrum Tretenhof<br><a href="http://www.awo-bildungszentrum-tretenhof.de">www.awo-bildungszentrum-tretenhof.de</a>          | <b>Berufsinfomesse</b> , Offenburg<br><b>22.- 23. April 2016</b>            |
| AWO-Seniorenzentrum Hanauerland<br><a href="http://www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de">www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de</a>    | <b>Ausbildungsmesse</b> , Rheinau<br><b>Oktober 2016</b>                    |

## „Machen kann eigentlich jeder etwas!“

**Segen und Fluch – moderne Behandlungsmethoden mit hochdosierten Medikamenten haben die Überlebenschancen für Krebspatienten in den letzten Jahren signifikant erhöht, verursachen zum Teil aber erhebliche Nebenwirkungen. Eine davon sind Osteonekrosen, eine Art Löcher im Knochen, was oft sehr schmerzhaft ist. Große Gelenke und Knorpel können brechen und einen künstlichen Gelenkersatz nötig machen. „Vor allem Leukämiepatienten sind davon betroffen“, berichtet Dr. Siegfried Sauter, Ärztlicher Leiter der Katharinenhöhe.**

Und so ist auch die Gruppe von Patienten mit Osteonekrosen auf der Katharinenhöhe deutlich größer geworden – zum einen, weil es immer mehr Betroffene gibt, zum anderen, weil die Reha-Klinik in diesem Bereich über viel Erfahrung verfügt und dafür eine eigene, von Medizinern und Physiotherapeuten gemeinsam entwickelte Behandlungsstrategie hat. „Wir versuchen bei Osteonekrosen nicht nur zu schonen, sondern vor allem den Bewegungsapparat zu stärken“, erklärt Dr. Sauter. „Sport und Physiotherapie spielen dabei eine besondere Rolle.“ Ein Erfolg: Die Schmerzen zahlreicher Osteonekrosen-Patienten konnten deutlich gelindert werden.

Das bestätigt auch Sandra Kuhn, Leiterin der Physiotherapie: „In vier Wochen Reha können bei diesen Patienten sowohl die Schmerzen als auch die Kraft und Gelenkbeweglichkeit verbessert werden.“ Auch die Psyche ist wichtig. Dank des auf Aktivität ausgerichteten Konzepts trauen sich die Betroffenen wieder mehr zu. „Speziell für junge Patientinnen und Patienten ist die körperliche Einschränkung durch Osteonekrosen oft sehr belastend“, so Kuhn.



„Während der Reha merken sie dann, dass ihnen Bewegung auch gut tut und noch viele Sportarten für sie möglich sind. Machen kann eigentlich jeder etwas!“ Um Brüche zu vermeiden, ist allerdings Sport mit extremer Stoßbelastung wie z. B. Fußball tabu.

Das musste auch der Osteonekrosen-Patient und Fußballfan Alexander (15) lernen: „Die Reha hat viel gebracht. Meine Schmerzen sind besser, und ich habe sogar wieder Sport gemacht.“ Kein Fußball zwar, aber dafür z. B. Gerätetraining, Fahrradfahren und Rollbrett-Handball.

**Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL**

## Förderverein hilft konkret

„Die Katharinenhöhe braucht dringend einen Anbau mit sechs neuen barrierefreien Wohnungen für Patientenfamilien sowie zwei neuen behindertengerechten Räumen für die pädagogischen Kindergruppen mit wichtigen therapeutischen Erlebnissfeldern und direktem Zugang zu den Außenspielflächen“, erläuterte Stephan Maier, Geschäftsführer der Reha-Klinik, während der letzten Mitgliederversammlung des Fördervereins Katharinenhöhe e.V. Mitte Oktober 2015. Maiers Ausführungen überzeugten die



Mitglieder des Fördervereins so sehr, dass sie auf Vorschlag ihres Vorsitzenden Prof. Dr. Thomas Klingebiel beschlossen, die Einrichtung einer der neuen Kindergruppen mit 30.000 Euro zu unterstützen.

Über 40 Mitglieder, darunter viele Gliederungen der AWO Baden, waren zum Treffen des Fördervereins nach Schönwald gekommen und informierten sich vor Ort über die Arbeit der Katharinenhöhe.

## Hilfe auf dem Mittelmeer

Der Seeweg über das Mittelmeer gehört zu den gefährlichsten Fluchtrouten der Welt. Mehr als 3.700 Menschen sind 2015 laut UN bei dem Versuch über das Mittelmeer zu fliehen ums Leben gekommen. Zwischen 2010 und 2014 sind bereits mehr als 23.000 Menschen gestorben. „Die See darf kein Massengrab sein“, so Kapitän Klaus Vogel. Er hat im Mai 2015 die Initiative SOS MEDITERRANEE gegründet, mit dem Ziel in Seenot geratene Flüchtlinge zu retten und zu schützen.

Im Januar war es soweit: Mit Unterstützung von AWO International kann die MS Aquarius für zunächst drei Monate gechartert werden. Das ehemalige Fischereinzugsboot mit einer Länge von 77 Metern, zwei schnellen Beibooten und Unterbringungskapazitäten für bis zu 500 Personen erfüllt alle Anforderungen an ein ganzjährig einsetzbares Rettungsschiff. Gerade jetzt in den Wintermonaten sind die Überfahrten besonders gefährlich. Die Rettungseinsätze werden vor allem zwischen Sizilien, Lampedusa und Libyen stattfinden und erfolgen in enger Abstimmung mit der italienischen Rettungsleitstelle.

„Europa ist in seinem Herz verwundet. Es fehlt eine gemeinsame europäische Seenotrettung, so wie es sie in Deutschland für die Nord- und Ostsee seit 150 Jahren gibt. Wir als Zivilgesellschaft wollen einen Beitrag leisten, um dem Sterben im Mittelmeer ein Ende zu bereiten“, sagt Kapitän Vogel bei der offiziellen Verabschiedung der Aquarius am



Das Rettungsschiff MS Aquarius kann bis zu 500 Menschen in Not aufnehmen. Ingrid Leberz und Gründer von SOS MEDITERRANEE Klaus Vogel bei der Verabschiedung.

4. Februar in Bremerhaven. Als Kooperationspartner war auch AWO International dabei: „Tausende Menschen fliehen vor Krieg und Gewalt und sterben, weil Europa wegzieht. Es ist unsere humanitäre Pflicht, diesen Menschen zu helfen. Deshalb unterstützen wir SOS MEDITERRANEE. Ich wünsche Kapitän Vogel und seinem Team alles Gute“, so Ingrid Leberz, Geschäftsführerin von AWO International. „Diese Rettungsmission ist ein erster Schritt. Unser Ziel ist es, eine langfristige zivile Seenotrettung im gesamten Mittelmeer aufzubauen“, so Vogel. Am 25. Februar wird die MS Aquarius Lampedusa erreichen und von dort aus in den Einsatz starten.

AWO International ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft. Das Projekt wird aus Spendenmitteln von AWO International und mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft „Einsatzfall Flüchtlinge“ unterstützt.

**Helfen Sie mit Ihrer Spende!** ([www.awointernational.de](http://www.awointernational.de))

Spendenkonto: AWO International • Stichwort „Hilfe für Flüchtlinge“  
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 • BIC: BFSWDE33BER



**Hier** könnte  
Ihre Anzeige  
stehen.

Interesse?



**James von Degenfeld** berät Sie gerne unter  
Tel.: 0721 / 62 83-26 • Fax: 0721 / 62 83-10  
E-Mail: [von.degenfeld@druck-verlag-sw.de](mailto:von.degenfeld@druck-verlag-sw.de)

stark.  
dynamisch.  
ausdauernd.



**Druckhaus Karlsruhe**  
Druck + Verlag Südwest

[www.druckhaus-karlsruhe.de](http://www.druckhaus-karlsruhe.de)

Bild: aboutpixel / © kern / kazeifrege



## AWO-Aktionswoche und AWO-Themenjahr Im Zeichen der Flüchtlingsthematik

Auf seinem Neujahrsempfang im Januar hat der Bundesverband das Startsignal für das AWO-Themenjahr gegeben. Unter dem Motto „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben“ wird die AWO

2016 und 2017 ihre zivilgesellschaftlichen Aufgaben als Wohlfahrtsverband in der Öffentlichkeit darstellen. Nicht zuletzt die erschreckende Zunahme ablehnender bis rassistischer Äußerungen und Haltungen machen deutlich, wie wichtig Projekte und Aktionen sind, die eine Integration geflüchteter Menschen in unsere Gesellschaft zum Ziel haben. Das AWO-Themenjahr soll sowohl für die AWO-Ortsvereine, Kreis-, Bezirks- und Landesverbände als auch alle AWO-Einrichtungen eine Ermutigung sein, sich mit Projekten zu positionieren.

Dazu bietet es sich an, die vom 11. bis 19. Juni 2016 geplante AWO-Aktionswoche in diese Thematik mit einzubinden

und sie zum Bestandteil des Themenjahres zu machen. Die AWO-Aktionswoche 2015 mit ihrem Slogan „Echte Vielfalt. Echtes Engagement. Echt AWO“ war auch in Baden ein großer Erfolg. Erstmals hat die AWO bundesweit auf sich aufmerksam gemacht, und dazu haben alle großen und kleinen Aktionen der Ortsvereine, Kreisverbände und Einrichtungen der AWO Baden beigetragen. Sie können auch in diesem Jahr den Schwung und die Aufmerksamkeit der bundesweiten Aktionswoche und des Themenjahres nutzen, um mit dem eigenen Sommerfest, dem Tag der offenen Tür oder welcher Aktion auch immer eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Voraussichtlich ab Ende März wird die Kampagnen-Website des Bundesverbandes zur Verfügung stehen, weitere Materialien werden folgen. Die Verbandskoordinatorinnen und -koordinatoren der AWO Baden werden die Ortsvereine und Kreisverbände und ihre Einrichtungen über den weiteren Fortgang der Planungen auf dem Laufenden halten. Auf jeden Fall sollte die Woche vom 11. bis 19. Juni in allen AWO-Terminkalendern schon mal vorgemerkt werden.

## Neues Spendenziel

Am 31. Januar fand der Neujahrsempfang des AWO-Ortsvereins Kraichtal statt. Mitglieder und Gäste trafen sich in Unteröwisheim im „Haus am Badbrunnen“, einer betreuten Wohnanlage des AWO-Kreisverbands Karlsruhe-Land. Ortsvereinsvorsitzender Mathias Eiserbeck übergab den Spendenscheck des Jahres 2015 an die Geschäftsführerinnen der AWO Ambulante Dienste gGmbH, Angelika Nosal (l.) und Elke Krämer (r.), zur Verwendung für die Demenzgruppen im Haus am Badbrunnen. Dieses Jahr, so Eiserbeck, werde der Ortsverein für die Rehaklinik Katharinenhöhe Spenden sammeln. Speziell die Sanierung des in die Jahre gekommenen Spielplatzes soll unterstützt werden.



## AWO im Quartier

Wie gut das Otto-Bauder-Haus, das Seniorenheim der AWO Mannheim, auch als Treffpunkt der Anwohner/-innen im Quartier verankert ist, zeigte der dortige Empfang der AWO zum Jahreswechsel. Vorsitzende Angelika Weinkötz und ihr Team ließen ein ereignisreiches Jahr Revue passieren. Im Fokus stand die Veranstaltungsreihe zu den verschiedenen Aspekten des Themas „Flucht – damals und heute“, gemeinsam durchgeführt mit Schulklassen, Flüchtlingen und Bewohnern. Höhepunkt des Neujahrsempfangs war der Tanzauftritt des Vereins „Kinder am Rande der Stadt“, einer Initiative für Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien in Mannheim.



## In Kürze

Der **AWO Ortsverein Rottweil** engagiert sich als Mitglied von AWO International seit Jahren für fair gehandelte Produkte, insbesondere Kaffee. Nun veröffentlichte AWO International den Geschäftsbericht 2014, und tatsächlich: Rottweil belegt als Ein- und Wiederverkäufer bundesweit den absoluten Spitzenplatz auf der Rangliste. Glückwunsch an Gaby von Au und ihr Team!

Die neu eingerichtete Brillen-Hilfe der **AWO Konstanz** verhilft armen Menschen zu einer Brille, die sich sonst keine leisten könnten. Schon zum Start stellte die AWO 800 Euro bereit. Die Spenden stammen aus der Sütterlin-Schreibstube, in der alte Briefe und Rezepte übersetzt werden. Für den Ortsvereinsvorsitzenden Jens Bodamer ist es ein Skandal, dass die Krankenkassen nicht mehr für Brillen aufkommen.

Die **AWO Denzlingen** (Kreis BHE) lud alle Helferinnen und Helfer zum Essen ein, die sonst in der Mensa des Bildungszentrums jeden Tag über 150 Mahlzeiten an hungrige Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ausgeben. Nun durfte das Team von Sabine Katzenwadel einmal „auf der anderen Seite“ Platz nehmen. Projektgründer Jochen Himpele und OV-Vorsitzender Detlef Behnke sprachen ihnen Dank und Anerkennung aus.

Als Betreuungsdienstleister spürt die **AWO Maulburg** (Kreisverband Lörrach) die Änderungen im Schulsystem unmittelbar. „Seit Einführung der Ganztagschule müssen wir ungleich komplexere Tagesabläufe für deutlich mehr Kinder organisieren und unterschiedlichste Stundenpläne, Essens-, Lern- und Spielzeiten unter einen Hut bringen“, sagt Ortsvereinsvorsitzende Ina Pietschmann. Die Kosten seien explodiert.

## Wieder großzügig gespendet



Das Café Quellenstüble, das in **Grenzach-Wyhlen** im Kreis Lörrach von Anfang an zum AWO-Seniorenzentrum Emilienpark gehört, ist bekannt für günstigen Kaffee und Kuchen, für schöne jahreszeitliche Feste – und für die jährlichen Spenden aus den Erlösen.

Dieses Mal machte die Umstellung vom ehrenamtlichen Betrieb auf die neuen Anforderungen des Mindestlohngesetzes einige Schwierigkeiten, aber zur großen Freude aller konnten letztlich doch wieder 3.800 Euro gespendet werden. Die glücklichen Empfänger waren die neun Kindergärten der Gemeinde und zwei Seniorenheime. Ein großes Dankeschön ging an die Cafégäste, die für die Preiserhöhungen Verständnis hatten.

## Der Tafelladen ist das Herzstück

**Hornberg.** Vor drei Jahren wurde in Hornberg der Tafelladen der AWO eröffnet, und längst ist er dort nicht mehr wegzudenken. Zweimal in der Woche können Berechtigte dort einkaufen, und das werden immer mehr. Zu den Alleinerziehenden mit Kindern, erwerbsunfähigen und arbeitslosen Personen, Niedriglohn-Empfängern, Rentnerinnen und Rentnern kamen seit Mitte letzten Jahres auch einkaufsberechtigte Asylbewerber dazu. Die Produktpalette im Laden ist vergleichbar mit einem Lebensmittelgeschäft, jedoch gibt es hauptsächlich Waren mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum und weniger

Grundnahrungsmittel wie Salz, Mehl und Reis. Umso willkommener waren daher zuletzt einige Spenden, z. B. 50 Packungen Nudeln von behinderten Menschen aus dem Haslacher Club82. Die Tafelkunden freuten sich über solche Aktionen sehr, sagte Vorsitzende Henriette Haas bei der AWO-Jahreshauptversammlung im Januar. Der Tafelladen sei 2015 die größte Herausforderung des Ortsvereins gewesen. Bürgermeister Siegfried Scheffold und der stellvertretende Vorsitzende des AWO-Kreisverbands Ortenau, Manfred Maurer, lobten den Einsatz. Unser Bild zeigt den Vorstand mit der wiedergewählten Henriette Haas in der Mitte.





## Start für Repair Café

Kaffee und Kuchen genießen und dazu den kaputten Toaster zur Reparatur mitbringen: Das ist der Gedanke hinter dem Repair Café für Alt und Jung in **Waldkirch** (Kreis Lörrach). Im März startet das gemeinsame Projekt des AWO-Ortsvereins und der Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft, kurz Wabe. Unterschiedliche Handwerker und Techniker machen dabei ehrenamtlich mit, gleichzeitig bekommen Langzeitarbeitslose die Chance auf Wiedereingliederung. So wird das Café Repair sozialer Begegnungsraum und Werkstatt zugleich. Mehr noch: Mit der Weiterverwendung von repariertem Spielzeug, Kaffeemaschine & Co. leisten die künftigen Gäste einen Umweltbeitrag gegen den Müllberg und sparen Geld für unnötige Neuanschaffungen.

## Vorbildliches Angebot

**Laudenbach.** Mit einem Empfang im Georg-Bickel-Haus feierte die AWO Laudenbach im letzten November ihren 60. Geburtstag und das 40-jährige Bestehen der Begegnungsstätte.

Hier, im Georg-Bickel-Haus, schlägt das Herz des rührigen Ortsvereins. Benannt nach dem Gründungsvorsitzenden im Jahr 1955, wurde es in den 70er-Jahren von den AWO-Mitgliedern und mit Unterstützung vieler Laudenbacher Gewerbetreibender in Eigenregie gebaut. Diese erstaunliche Leistung ist nur eine von vielen, die den 300 Mitglieder starken Ortsverein im Rhein-Neckar-Kreis auszeichnen.



Zum vielseitigen Angebot gehören zum Beispiel das Seniorenfrühstück, die Tanzveranstaltung „Tango zum Kaffee“, die auf Anhieb hervorragend ankam und offene Seniorentreffen. Dazu kommen Ortsranderholungen für Kinder und regelmäßige Ausflüge, u. a. dieses Jahr nach Aschaffenburg und in den Luisenpark nach Mannheim. Das Programm hat auch den AWO-Bundesverband in Berlin so überzeugt, dass die Laudenbacher nun als einer von insgesamt nur 13 Ortsvereinen an dem bundesweiten Projekt „AWO – aktiv vor Ort“ teilnehmen. Es ist Teil eines AWO-Aktionsprogramms zur Stärkung des Mitgliederstandes. „Wir wollen von Ihnen lernen, womit Sie sich beschäftigen und was für Sie relevant ist“, hob Jenny Weber vom Leitungsstab des Projekts den Vorbildcharakter des Ortsvereins Laudenbach hervor.

Mit einer neu gegründeten Bürgerhilfe und dem geplanten Ausbau der Ortsranderholung für Jugendliche schaut man in Laudenbach in die Zukunft.

## In Kürze

Die **AWO Jestetten** (Kreis Waldshut) wurde 40 Jahre alt – und ebenso lang ist die derzeitige Vorsitzende Mathilde Panning schon AWO-Mitglied. Mit beliebten Angeboten wie Elternschule, Sorgentelefon und Ferienprogrammen für Kinder gestaltet der Ortsverein seit jeher das soziale Gemeindeleben mit. Nun wurde gefeiert, unter anderem mit Bürgermeisterin Ira Sattler und dem AWO-Kreisvorsitzenden Thomas Bomans.

Rolf Görsch von der **AWO Triberg** im Kreisverband Schwarzwald-Baar zeigt, wie wertvoll Berufskennnisse im Ruhestand noch sein können. Auch nach offiziellem „Dienstschluss“ blieb der ehemalige Sozialberater seinem fachlichen Schwerpunkt treu: Mit viel Einsatz berät der langjährige Ortsvereinsvorsitzende nun Ratsuchende ehrenamtlich zu Themen wie Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Nachlassfragen.

Toller Erfolg für den **Ortsverein Grenzach-Wyhlen** (Kreis Lörrach): Die Aktion „Kauf eins mehr“ im örtlichen Hieber-Supermarkt brachte ein Rekordergebnis zugunsten des Rheinfelder Tafelladens. Statt der erhofften zehn konnten mehr als achtzig prall gefüllte Kisten mit Lebensmittelspenden und Dingen des täglichen Bedarfs überreicht werden. Hunderte von Kunden machten mit, darunter auch viele aus der Schweiz.

Grund zur Freude gab es auch im **Tafelladen in St. Ilgen** und im **AWO-Ladle in Sandhausen**. Die AWO-Projekte im Rhein-Neckar-Kreis erhalten jährlich eine Spende vom Lions Club Leimen/Nußloch/Sandhausen, u. a. werden damit Schulsachen für arme Kinder finanziert. Dieses Jahr sorgte der Lions Club für eine Überraschung: Beeindruckt von deren Arbeit, spendete der Vorstand beiden Einrichtungen 3.500 Euro mehr.

# Vorbild für menschliches Miteinander



## Abschied und Bürgermedaille für Ruth Görög

Bei der AWO Kehl ging eine Ära zu Ende: Über 40 Jahre war Ruth Görög dort aktiv, davon mehr als 35 Jahre als 1. Vorsitzende. Bei der letzten Hauptversammlung gab sie den Stab an den bisherigen 2. Vorsitzenden Uwe Hengherr weiter. Zum Abschied wurde sie als „soziale Institution“ und „Vorbild für menschliches Miteinander“ gelobt, und besonders schön brachte es der ehrenamtliche OB-Stellvertreter Markus Sansa auf den Punkt: „In Kehl war die AWO Ruth Görög und Ruth Görög war die AWO“. Es sei nichts Ungewöhnliches gewesen, wenn sie selbst abends und am Wochenende für ihre AWO alles stehen und liegen ließ, und auch ihren Ehemann Sepp Görög hatte sie mit vielerlei Aufgaben für den Ortsverein eingespannt.

Dabei ging und geht der jahrzehntelange Einsatz der 73-Jährigen weit über den AWO-Ortsverein in der Ortenau hinaus. Von der Stadt Kehl erhielt die in vielen Bereichen engagierte SPD-Stadträtin im Januar eine hohe Wertschätzung. Beim Neujahrsempfang in der Kehler Stadthalle wurde sie mit der Bürgermedaille in Gold ausgezeichnet (unser Bild). „Ich hätte nie damit gerechnet, so geehrt zu werden. Ich bin von den Socken, aber es tut mir gut“, sagte Ruth Görög in ihrer Dankesrede. Bei der AWO reichte ihr Engagement von der Mitarbeit im Bezirksvorstand der AWO Baden bis zur Mitgliedschaft in den Heimausschüssen des Marta-Schanzenbach-Hauses in Offenburg und des Hauses am Alten Berg in Lahr. Sehr am Herzen liegt Ruth Görög die Katharinenhöhe, die AWO-Rehaklinik für krebserkrankte Kinder mit ihren Familien und für Jugendliche. Hier war sie Mitglied im Aufsichtsrat und im Freundeskreis. (Foto: Rolf Hoffmann)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,  
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,  
Tel: (07 21) 82 07-330

www.awo-baden.de,  
ute.eisenacher@awo-baden.de

#### V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer  
Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),  
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Redaktion. Die Redak-  
tion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

#### Fotos:

AWO, Fotolia

#### Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,  
76131 Karlsruhe Tel: (07 21) 62 83-0

#### Anzeigen:

James von Degenfeld Tel: 0721/6283-26,  
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

#### Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto  
und Versand 1,20 Euro jährlich.

#### Redaktionsschluss



**ECHO**

2. Quartal 2016:  
22.04.2016

## EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

### 50 Jahre

- OV Emmendingen: Werner Noack,  
Josefine Litzenberger, Helmut Salvors
- OV Offersheim: Irmgard Kastner
- OV Singen: Erwin Rech
- OV Zell a. H.: Rolf Oswald

### 45 Jahre

- OV Mannh.-Neckarau-Lindenhof:  
Christiane Neunreither

### 40 Jahre

- OV Blumberg: Friedel Gerber,  
Ruth Henschke, Karl Henschke,  
Maria Reiter
- OV Emmendingen: Rudolf Buri,  
Werner Bsonek, Luise Kern,  
Elisabeth Steinle, Siegfried Uhlmann
- OV Jestetten: Mathilde Panning
- OV Mannh.-Neckarau-Lindenhof:  
Ilse Schuttler
- OV Mannheim-Seckenheim:  
Manfred Falkenberg, Rolf Wahl
- OV Offersheim: Alfred Holland,  
Magdalene Tenschert
- OV Singen: Maria Siegert
- OV Zell a. H.: Ursula Geißler,  
Ruth Kiwitt

### 35 Jahre

- OV Mannh.-Neckarau-Lindenhof:  
Brunhilde Frey

### 30 Jahre

- OV Emmendingen: Oswald Duri,  
Barbara Rodenhäuser, Thomas Wehrle
- OV Jestetten: Gerold Thoma
- OV Mannh.-Neckarau-Lindenhof:  
Paula Blatt, Matthias Nortmeyer,  
Irene Sitz
- OV Mannheim-Seckenheim:  
Rosa Bentzinger, Egon Bentzinger,  
Brigitte Keuchel, Jürgen Scherer

### 25 Jahre

- OV Emmendingen: Hildegard Gagg,  
Anna-Ida Bergmann, Rolf Bergmann,  
Elsbeth Schumacher
- OV Jestetten: Karl-Heinz Hauser
- OV Mannh.-Neckarau-Lindenhof:  
Siegfried Hotz
- OV Offersheim: Erna Ziegler
- OV Singen: Franz Piller,  
Claudia Rehling
- OV Zell a. H.: Berthold Kornmayer,  
Willi Pohlmann, Friedhelm Schlüter

# Reise und Erholung



Bayerischer Wald



Schwarzwald

Gasthof-Pension

**Berghof**  
Familie Schraft

75337 Enzklösterle-Nonnenmiß  
Tel. 07085/7233  
www.berghof-enzkloesterle.de

**mit Gästehaus und Ferienwohnungen**

Ruhig, gepflegt, rustikal, gemütlich, familiär und mit herrlichem Panoramablick über das Enztal erwarten Sie erholsame Ferientage. Zimmer DU/WC, SAT-TV u. Balkon. Weitbekannte Verwöhnküche.



ÜF ab 30€. Auf Wunsch HP/VP. Im Ort Kurpark, Enzpromenade, Minigolf, Ausflugsmöglichkeiten.

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

## Gasthaus-Pension FECHTER

Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.

Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnliche Einrichtungen.

Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing  
Telefon: 09941/905320 - Fax 09941/905321

Mail: a.fechter@t-online.de  
Homepage: gasthaus-fechter.de



© Jörg Braukmann

Naturpark Spessart



**Naturpark Spessart -Barrierefrei-**  
Hallenbad 30° -Lift- Sauna-kegeln-  
Livemusik-Panoramalage-85 Betten

Staatl. anerkt. Erholungsort, alle Zi. Du/WC/Fön/Safe/W-Lan, **seniorengerecht**, HP 41 €, EZZ 9,50 €, rollstflrdl. Zi., Livemusik, Gästeprogramm, beste Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443, Fax-7300, www.landhotel-spessartruh.de

**Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach**

Ruhe u. Erholung d. ganze Jahr im **Haus Schönblick**. Neue Zi. m. Sat-TV u. Tel., DU/WC, Bk., Gästeküche, Aufenthaltsraum Ü/F ab 19 €, Kd.-Erm., Grillen, ideales Wandergebiet, Bahnverbindung. Schöne Aussicht. Prospekt anfordern. J. Weber, Hagenbichl 21, 94209 Regen-March, Tel. (09921) 3898 • www.home-weber.de



**Patricia Bickle**

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst  
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47  
Fax (0 72 51) 7 24 86 78  
info@hoercenter-bickle.de  
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche

## Anzeigenschluss

Ausgabe 02/2016: 25.04.2016

sympathisch.  
bewährt.  
verlässlich.



**Druckhaus Karlsruhe**

Druck + Verlag Südwest

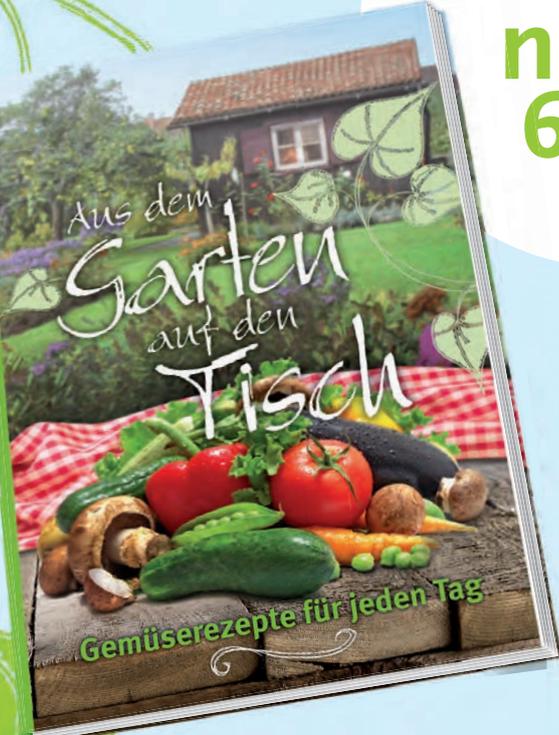
www.druckhaus-karlsruhe.de

Bildquelle: about:pixel.de/streusel

nur  
6,95 €

Das Kochbuch für  
den Gemüsegärtner

# Leckereres aus dem Garten



● Über 50 Rezepte mit Gemüse aus dem eigenen Garten

● 64 Seiten im Format 17x24 cm

● Ein schönes Geschenk für jeden, der einen Garten und Spaß am Kochen hat.

jetzt **NEU**  
Die Kochschürze  
passend zum Buch  
für **14,50 €**



## BESTELLCOUPON

Preise: 6,95 Euro je Exemplar (inkl. MwSt.) zzgl. 3,50 Euro für Porto und Verpackung bei Bestellungen von 1–4 Exemplaren; ab 5 Exemplaren im Preis inbegriffen. Schürzen zu je 14,50 Euro (inkl. MwSt.) zzgl. 3,50 Euro für Porto und Verpackung. (Bei Bestellungen zusammen mit dem Buch fallen nur einmalig Versandkosten an.)

Ich bestelle  Exemplar(e)

Ich bestelle  Schürze(n)



Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: [info@druck-verlag-sw.de](mailto:info@druck-verlag-sw.de) • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift